

(109) 17. Mai 2010

Journalistik-Studierende veröffentlichen aktuelle Daten zur Zufriedenheit der Studierenden an der Hochschule Bremen: Kein Grund zu protestieren

Eine Umfrage an der Hochschule Bremen zeigt: Die Studenten sind zufrieden

Von Frauke Gieselmann, Christina Hardwig, Kristin Böhmer und Mirja Helms

Die Proteste der Studierenden verstärken die Forderungen der Hochschulrektoren nach einer Bestandsaufnahme der Studienbedingungen nach Bologna: Bildungsministerin Anette Schavan (CDU) lädt Wissenschaftsminister der Länder, Vertreter der Landesrektoren- und der Hochschulrektorenkonferenz sowie Studierendenvertreter zum Bologna-Gipfel nach Berlin. Die Beschlüsse der Hochschulrektorenkonferenz werden zu diesem Termin auf den Prüfstand gestellt. Vor allem die verschulerten Studiengänge und der hohe Leistungsdruck in geballten Prüfungen wurden von den Studierenden beklagt. Außerdem stehen die Regelstudienzeit und die mangelnden Einflussmöglichkeiten auf Veranstaltungsinhalte in der Kritik.

Während in ganz Deutschland viele Hörsäle noch bis Anfang 2010 leer bzw. besetzt geblieben und Studierende auf die Straße gegangen sind, ist es an der Bremer Hochschule vergleichsmäßig ruhig geblieben. Der Internationale Studiengang Fachjournalistik der Hochschule Bremen hat sich dies zum Anlass genommen, eine Befragung unter den Studierenden durchzuführen. Ziel war es, herauszufinden, was die Hochschüler in ihren Unterrichtsräumen gehalten hat, während in anderen Städten mit großer Beteiligung Hörsäle besetzt wurden. Hierbei interessierten die Fachjournalisten unterschiedliche, an die öffentlichen Klagen angelehnte Indikatoren, die sie als mögliche Gründe für die niedrige Beteiligung ansahen. Die Studierenden im zweiten Semester haben 445 Studenten zu ihrer Zufriedenheit befragt, da diese als Hauptindikator für die niedrige Beteiligung an den Protesten vermutet wurde. Des Weiteren wurden die Studenten zu verschiedenen Aspekten ihrer Prüfungsleistungen sowie zur Finanzierung ihres

Studiums befragt. Auch die Selbstgestaltungsmöglichkeiten und der Zeitaufwand, den die Studierenden investieren, wurden abgefragt.

Auffällig bei der Auswertung der Ergebnisse war allerdings, dass viele Indikatoren keinen nachweisbaren Einfluss auf die Beteiligung an den Protesten hatten. Jedoch gerade die allgemeine Zufriedenheit mit dem Studium und die Betreuung der Studenten durch ihre Professoren haben aussagekräftige Ergebnisse geliefert. So gaben gerade einmal 13 Prozent an, mit ihrem Studium eher nicht oder überhaupt nicht zufrieden zu sein.



Dieses Ergebnis entspricht einer Onlinebefragung vom Hochschul-Informationssystem aus dem Jahr 2008. Von den dort befragten 6000 Studierenden aus ganz Deutschland gaben 17,4 Prozent an, nicht mit ihrem Studium zufrieden zu sein. Somit ist auch eine Repräsentativität der Daten der Hochschule Bremen zur

Zufriedenheit gegeben, da ähnliche Ergebnisse erzielt wurden.

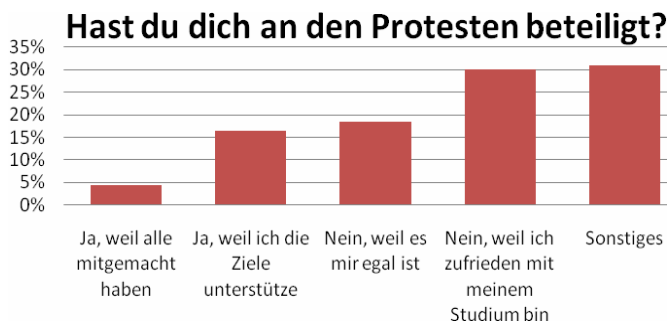
Aus allen Fakultäten der HSB wurden Studierende befragt: 1.

Wirtschaftswissenschaften (160 Befragte von 3018 Studierenden), 2. Architektur, Bau und Umwelt (41 Befragte von 821 Studierenden), 3.

Gesellschaftswissenschaften (102 Befragte von 1240 Studierenden), 4.

Elektrotechnik und Informatik(50 Befragte von 1062 Studierenden) und 5. Natur und Technik (92 Befragte von 2005 Studierenden). Interessant ist an dieser Stelle

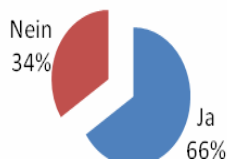
vor allem, dass sich die Ergebnisse zur Zufriedenheit zwischen den Fakultäten kaum unterscheiden. Obwohl die Anforderungen sehr unterschiedlich sind, waren jeweils zwischen 12 und 17 Prozent unzufrieden. Lediglich jeder Neunte der insgesamt 445 befragten Studenten hat sich an den Protesten beteiligt. Von den restlichen 80 Prozent gab knapp ein Fünftel an, dass ihm die Proteste egal seien. Weitere 30 Prozent haben sich aufgrund ihrer Zufriedenheit nicht beteiligt.



Unter den sonstigen Angaben vermerkten 18 Prozent aller Befragten, dass sie aus Zeitgründen nicht an den Protesten hätten teilnehmen können. Weitere sonstige Angaben ergaben keine

aussagefähigen Daten. Ein Indikator für dieses insgesamt gute Ergebnis könnte die gute Beratung der Professoren an der HSB sein. Diese Meinung vertreten zwei Drittel der befragten Studenten. Selbst ein Zusammenhang zwischen studentischer Unzufriedenheit und dem enormen Aufwand für die Prüfungsleistungen konnte nicht nachgewiesen werden.

Ist die Betreuung durch die Professoren ausreichend?



Somit haben sich an der Hochschule Bremen nur wenige der bundesweit beklagten Gründe für die Studentenproteste bestätigt. Die Ergebnisse unsere Befragung für Interessierte verfügbar unter <http://www.hs-bremen.de/internet/de/studium/stg/isf/aktuelles/>.